

Einführung zu Hausgottesdiensten

Liebe Leiterinnen und Leiter eines Hausgottesdienstes!

Ich möchte mich bei euch ganz herzlich dafür bedanken, dass ihr während der Zeit der notwendigen Schließung unserer Versammlungsräume diesen wichtigen Dienst übernehmt! Danke auch, dass ihr andere zu euch eingeladen habt.

Es ist für uns alle ein seltsames Gefühl am Sabbat nicht in unseren Räumlichkeiten nicht als gesamte Gemeinde Gottesdienst zu feiern. Mit den Hausgottesdiensten sind wir aber sehr viel näher am neutestamentlichen Vorbild von Gemeinde als mit den Gottesdiensten in unseren Kirchengebäuden. Meint also nicht, dass es sich bei den Hausgottesdiensten um eine „Notlösung“ handelt. An diesem Sabbat machen wir es so, wie die ersten Christen es auch gemacht haben.

„Paulus, ein Gefangener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon, dem Geliebten und unserem Mitarbeiter, und Aphia, der Schwester, und Archippus, unserem Mitkämpfer, und der Gemeinde, die in deinem Haus ist: Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ (Philemon 1,1–2)

Bitte lest euch diese Seiten genau durch. Sie sollen euch eine Hilfe in der Durchführung der Hausgottesdienste sein. Habt dabei im Auge, dass das Hauptziel nicht darin besteht, gemeinsam über einen Bibelabschnitt zu diskutieren. Wir wollen vielmehr Gott durch die Bibel zu uns reden hören, darüber nachdenken wie er unser Leben verändern möchte und miteinander und füreinander beten.

Wie oft treffen?

Wenn möglich, wäre es toll, wenn ihr die Möglichkeit eines Hausgottesdienstes während der Schließung unserer Gemeinde auf Grund des Coronavirus jede Woche anbieten würdet. Vereinbart am besten am Ende des Gottesdienstes, dass ihr euch am nächsten Sabbat wieder treffen werdet.

Vorbereitung unter der Woche

Beten

Der wichtigste Inhalt des Hausgottesdienstes ist Jesus – seine Person, seine Liebe, sein Geist, seine Kraft und seine Botschaft. Das können wir menschlich nicht produzieren; wir können uns aber selbst für Jesus und seine Gegenwart und Führung öffnen, indem wir uns auf ihn ausrichten.

- Betet täglich für die Personen, die euren Hausgottesdienst besuchen.
- Betet täglich dafür, dass Jesus in eurem Hausgottesdienst greifbar wird.
- Betet täglich dafür, dass die Hausgottesdienste den Charakter Gottes widerspiegeln – die Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (vgl. Gal 5,22–23).

Material zur Gestaltung

Auf unserer Homepage www.adventhaus.at stellen wir jede Woche Material zur Gestaltung des Hausgottesdienstes zu Verfügung. Es sind Vorschläge, die ihr gerne an eure Bedürfnisse anpassen könnt.

Beziehungspflege

Der wöchentliche Hausgottesdienst ist vergleichbar mit den gemeinsamen Mahlzeiten einer Familie: Die Mahlzeiten sind nicht das Familienleben, aber sie prägen es in wichtiger Weise. Für eine kleine Gruppe, die sich zum Hausgottesdienst trifft, bedeutet das, dass sich das Leben der Gruppe und die Pflege der Beziehungen nicht auf den Hausgottesdienst beschränken sollten. Als Leiter bist du an dieser Stelle Vorbild, indem du im Rahmen deiner Möglichkeiten Kontakt auch unter der Woche pflegst.

Hier mache ich dir einen Vorschlag:

- Kontaktiere pro Woche mindestens drei verschiedene Gruppenmitglieder – persönlich, telefonisch, über Social Media, usw. Dies muss nicht mit großem Aufwand verbunden sein. In Beziehungen haben oft die kleinen Gesten großes Gewicht.

- Suche beständig nach Möglichkeiten, wie die Teilnehmer auch außerhalb des Hausgottesdienstes ihr Leben teilen können.
- Lade jede Woche alle Teilnehmer zum Hausgottesdienst ein. Hier bieten die modernen Kommunikationsmittel große Vorteile.

Elemente eines ganzheitlichen Kleingruppentreffens

Eine gute Orientierung, welche grundlegenden Elemente ein ganzheitlicher Hausgottesdienst haben sollte, bilden die „vier A“: Ankommen, Anbeten, Aufbauen, Auftrag. Diese Vier Elemente sollten in jedem Hausgottesdienst vorhanden sein. Intensität und Ausgestaltung können allerdings stark variieren, je nach Zusammensetzung und Ausrichtung der Gruppe.

Element	Aktivität	Beziehungsfluss
Ankommen	Eisbrecher	Du zu mir
Anbeten	Loben, Beten, Singen	Wir zu Gott
Aufbauen	Bibel anwenden	Gott zu uns
Auftrag	Vision, Planung	Gott durch uns

Ankommen

Der Teil „Ankommen“ soll den Teilnehmern helfen, innerlich anzukommen und das hinter sich zu lassen, was sie die vergangene Woche über bewegt und belastet hat, um sich auf das einlassen zu können, was beim Hausgottesdienst passiert. Der informelle Teil dieses Ankommens beginnt in dem Moment, wenn die ersten Gäste eintreffen. Man begrüßt sich, tauscht Neuigkeiten aus, lacht und erzählt, was einen freut oder belastet.

Für den formellen Teil des Ankommens kann man eine Frage stellen, die jeder reihum beantwortet – die sogenannte Eisbrecherfrage. Der Sinn dieser Art von Fragen liegt darin, den Leuten zu helfen, sich aufeinander einzustellen, miteinander in Verbindung zu treten, sich zu öffnen und innerlich anzukommen. Sie bereiten den Weg für tiefere Offenheit und Beteiligung während des übrigen Treffens vor. Folgende Regeln sollten beachtet werden:

1. Die Fragen werden reihum von jedem beantwortet (ermutigen, ohne Druck auszuüben). Kommentare zu den Antworten sollten vermieden werden, es sei denn es handelt sich um klärende Rückfragen.
2. Der Leiter beginnt selbst mit der Beantwortung der Frage. Dies gibt den anderen noch etwas Zeit und der Leiter kann auch hier schon einen vorbildhaften Akzent setzen, durch die Länge des Beitrags und seine Offenheit.

Fragen, die immer wieder verwendet werden können:

- Was war für dich das wichtigste Ereignis der vergangenen Woche?
- Was war für dich der Höhepunkt (oder Tiefpunkt) der vergangenen Woche?
- Was war das Beste, was dir in der letzten Woche passiert ist?
- Wer hat in der vergangenen Woche den größten Einfluss auf dich ausgeübt?
- Was ist die beste Nachricht, die du in dieser Woche bekommen hast? Was die schlechteste?
- Beschreibe deine vergangene Woche, indem du sie mit einer Frucht oder einem Gemüse vergleichst (z.B. frische Melone, getrocknete Feige, zerdrückte Banane, saurer Apfel, usw.).

Anbeten

Kern dieses Elements ist es, mit Gott in Verbindung zu treten und uns bewusst zu machen, dass wir es mit einem lebendigen, persönlichen Gott zu tun haben, der uns begegnen möchte. In der Anbetungszeit nehmen wir Jesu Versprechen beim Wort: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich selbst in ihrer Mitte.“ (Matt 18,20 GNB)

Eine klassische Gestaltung der Anbetungszeit ist gemeinsames Singen. Man kann das Singen thematisch auf das Thema ausrichten, indem eine Person im Vorfeld ein paar geeignete Lieder aussucht, sie thematisch zusammenstellt und vielleicht mit einem passenden Bibeltext, Gedanken und kurzen (Dank)- Gebetszeiten verbindet.

Mit den folgenden Fragen kannst du ergänzen

„Wofür bist du diese Woche dankbar?“

Durch diese Frage kann ein Prozess angestoßen werden in dem die Teilnehmer anfangen, das Wirken Gottes in ihrem Leben zu erkennen, was letztendlich dazu führt, ihn anzubeten.

„Welche Schwierigkeiten erlebst du gerade?“

Dadurch wird das Bewusstsein gefördert, dass nicht nur die Menschen in meiner Gruppe sich für mich und meine Schwierigkeiten interessieren, sondern auch Gott, dem wir diese Probleme im Gebet anvertrauen.

Wie bei fast allem in der Kleingruppenarbeit sind der Kreativität bei der Anbetung keine Grenzen gesetzt.

Aufbauen

In diesem zentralen Teil des Gruppentreffens wenden wir uns dem eigentlichen Thema zu. Auf unserer Homepage www.adventhaus.at findest du jede Woche einen Leitfaden für das Bibelgespräch zum Downloaden und ein kurzes Impulsvideo, das in das Thema einführt.

Auftrag

Hier geht es um den Gedanken, dass Jesus uns dazu auffordert, in seinem Auftrag zu handeln. Die Teilnehmer kommen nicht nur zur Kleingruppe, um selbst zu profitieren, sondern sind auch füreinander da.

Am Ende jedes Treffens werden folgende Fragen besprochen:

- Was nimmst du dir für die kommende Woche vor?
- Wie können wir dich unterstützen, damit du dein Ziel erreichst?

Jedes Gruppenmitglied wird ermutigt, Zusagen zu machen, wen es in der kommenden Wochen auf welche Weise unterstützen wird. Die Gruppenmitglieder versichern einander, dass sie in der kommenden Woche füreinander beten werden.

Schließt mit einer **Gebetsgemeinschaft**. Als Gruppenleiter ist es wichtig, dass du einen vorbildhaften Akzent setzt, indem du nicht allgemein

betest. Sei offen und persönlich was deine Anliegen betrifft und bete konkret für die Anliegen anderer.

Grundsätze für Gespräche in kleinen Gruppen

1. Behandle jeden mit Respekt und Wertschätzung.
2. Um Offenheit zu ermöglichen, bleibt alles was wir besprechen in unserer Gruppe.
3. Vermeide es, die Beiträge anderer zu bewerten.
4. Höre aktiv zu – schenke dem, der redet, deine volle Aufmerksamkeit.
5. Sprich von dir selbst, verwende möglichst die Ich-Form.
6. Stelle klare Fragen und nicht mehrere gleichzeitig.
7. Führe die Gruppe zur Kooperation, anstatt sie zu dominieren.
8. Störungen haben Vorrang.

Wenn ich Unterstützung benötige?

Wenn ihr Fragen zur Durchführung des Hausgottesdienstes habt, stehen euch Thomas Gyuroka und Luis Castro gerne unterstützend zu Verfügung. Fühle dich frei, sie zu kontaktieren.